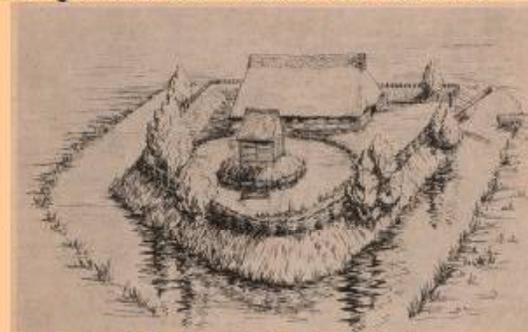


Burg Specken

- Ein durchaus wehrhafter Besitz -



Schon 1952 hatte Dieter Zoller durch kleine Bodenschnitte festgestellt, dass im heutigen Landschaftspark Wiesengrund eine spätmittelalterliche Niederungsburg (Gräftenburg) stand, vermutlich der ursprüngliche Sitz der Familie von der Specken, die dem niederen Adel angehörte. Ihr bedeutendster Vertreter war der oldenburgische Drost Jacob von der Specken, dem wir das wichtige Oldenburger Salbuch von 1428 verdanken.



Burg Horn bei Gristede, Beispiel einer Niederungsburg (Rekonstruktionsversuch)

Burg Specken war so angelegt, dass schon die Lage in einer sumpfigen Niederung ein Angriffshindernis bildete. Um eine trockene und feste Baufläche zu schaffen, wurde eine künstliche Aufschüttung vorgenommen. Um den Burgplatz (ca. 30 x 30 m) wurde ein innerer Burggraben angelegt mit einer

Breite von ca. 6,5 m und einer Tiefe von ca. 1,6 m. Es folgte eine Fläche von 12 m Breite, auf der sich vermutlich ein Wall mit Palisaden befand. Davor lag der äußere Burggraben von ca. 1 m Tiefe, die obere Breite dürfte bei 3 m gelegen haben.

Im Jahr 2012 regte der Ortsverein Specken erneute Ausgrabungen an. Sie erfolgten im Frühjahr 2013 in 11 unterschiedlich langen Baggerschnitten in den Burghügel und durch die Burggräben. Darin gab es vielfältiges Fundmaterial, Reste von verschiedenartigen Tongefäßen einheimischen Ursprungs und ebenfalls aus dem Rheinland eingehandelte hartgebrannte Keramik. Außerdem wurden Metallgeräte, Dachziegel verschiedener Formate und Backsteine im Klosterformat geborgen, ferner auch hölzernes Baumaterial.



Ausgrabung einer mittelalterlichen Burg im Ammerland

Ausstellung im Museum Specken
26160 Bad Zwischenahn
Speckener Weg 34
04403 2071

vom 21. Nov. bis 21. Dez. 2014

Ausstellungseröffnung am Freitag, 21. Nov., 19 Uhr
im Museumskroog „Junker van der Spekken“
Eröffnungsvortrag: Dr. Jörg Eckert

Geöffnet: Samstags und Sonntags 13 – 17 Uhr

Gruppen nach Vereinbarung: Tel. 0441 202228



Klosterformat-Backsteine, der vordere mit dem Abdruck eines Kinderfußes



Lage der Burg Specken

Die Ausgrabung wurde durchgeführt von der Arbeitsgemeinschaft Archäologische Denkmalpflege der Oldenburgischen Landschaft in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein Specken.

Die Ausgrabung wurde unterstützt durch die Oldenburgische Landschaft, den Ortsverein Specken, den Landkreis Ammerland, die Gemeinde Bad Zwischenahn, das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege Oldenburg, das Landesmuseum für Natur und Mensch Oldenburg, Prof. Priesemann von der Jade-Hochschule, Dirk Zoller, Peter Wichtrup von der Landwirtschaftskammer und den Restaurator Gregor Kuhlmann.



Wappen der Junker von Specken

Ausgrabungen solcher mittelalterlichen Burganlagen wie der in Specken sind regionalgeschichtlich bedeutsam und unverzichtbar. Die Klärung ihrer Funktion und ihrer Verteilung in der Landschaft macht die Situation und Organisation wie auch die Herrschaftsausübung im späten Mittelalter deutlich.

Lageplan des Museums



Open Street Map



Rheinische Importkeramik aus der Burg Specken